

Christian Lehnert / Manfred Schnelle

# Die heilende Kraft der reinen Gebärde

Gespräche  
über liturgische  
Präsenz



Die heilende Kraft  
der reinen Gebärde

IMPULSE FÜR LITURGIE UND GOTTESDIENST

Band 2

Herausgegeben vom

Liturgiewissenschaftlichen Institut der Vereinigten  
Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)  
bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig



Christian Lehnert | Manfred Schnelle

# Die heilende Kraft der reinen Gebärde

Gespräche über liturgische Präsenz



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT  
Leipzig



Christian Lehnert, Jahrgang 1969, studierte Religionswissenschaften, Theologie und Orientalistik. Er arbeitete als Pfarrer, war Studienleiter für Theologie und Kultur an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und ist jetzt als Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) bei der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig tätig.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig  
Printed in Germany · H 8053

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Gestaltung: FRUEHBEETGRAFIK · Thomas Puschmann, Leipzig  
Coverbild: Manfred Schnelle bei einem Auftritt  
Druck und Binden: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-374-04428-3  
[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

# Vorwort

Dieses Buch versammelt Gespräche aus den Jahren 2015 und 2016. Das letzte Treffen fand Ende Januar 2016 statt, zwei Wochen vor dem plötzlichen Tod von Manfred Schnelle. Er war voller Pläne, studierte mit einem jungen Tänzer eine Choreographie zum »Wohltemperierten Klavier« ein, die er selbst mit seiner Lehrerin Marianne Vogelsang kurz vor deren Tod 1973 erarbeitet hatte.

Manfred Schnelle kam als Tänzer und Choreograph aus der Schule des Ausdruckstanzes in Deutschland, dessen bedeutendste Vertreterinnen Mary Wigmann, Gret Palucca und eben seine Lehrerin Marianne Vogelsang waren. Er sammelte seine künstlerischen Erfahrungen im Ballett der Dresdner Staatsoper, als freier Ausdruckstänzer und Choreograph und später, nach Auftrittsverböten in der DDR, vor allem in Kirchen.

Die lange Beschäftigung mit dem Tanz in Kirchen und viele Aufführungen darin, zu denen große künstlerische Momente gehörten, geistliche Choreographien, für die der Begriff »Kirchentanz« entschieden zu klein ist, haben Manfred Schnelle zu einem genauen und sensiblen Beobachter auch liturgischer Vollzüge gemacht. Seine tiefe Frömmigkeit, geprägt von der Michaelsbruderschaft und dem christlichen Zen Enomiya Lassalles, haben ihn mehr als nur technisch die Liturgie reflektieren lassen – sie war für ihn eine geistlich-leibliche Ausdrucks- und Lebensform des Glaubens im untrennbaren Ineinander von Wort, Musik und Bewegung.

Die hier wiedergegebenen Gespräche zeigen das. Ich habe Manfred Schnelle dazu befragt, wie aus seiner Sicht als Tänzer

eine starke und glaubhafte liturgische Präsenz von Pfarrerinnen und Pfarrern entsteht und wie man sie üben und erlernen kann. Seine Antworten haben nie die Tendenz zur Regel oder zur »Richtigkeit« oder gar zu rein technischer Beschreibung – stets zielen sie auf einen spirituellen Weg, auf innere Bereitschaft und Offenheit für das Geheimnis Gottes. Diese eigene geistliche Bewegung galt ihm als Voraussetzung für alles liturgische Handeln, das in seinem Verständnis weniger ein Tun als ein Empfangen war.

So sind diese Gespräche mehr geworden als ein liturgischer Knigge. Sie zeigen, wie liturgische Präsenz sich verwirklicht in der Übung der eigenen Frömmigkeit. Die tänzerischen Erfahrungen Manfred Schnelles, seine verwickelte Biographie als Künstler mit Auftrittsverbot in der DDR und Dissident, als unerschrocken Glaubender gegen viele Widerstände, dringen immer wieder hinein in seine Reflexionen über die Liturgie. Im Stehen und Gehen im Kirchenraum und in der Bewegung vor dem Altar zeigen sich eben immer auch das ganze Leben und die Beziehungen zu anderen und zu Gott in großer Deutlichkeit. So geht es in diesem Buch einerseits um Grundwissen und um elementare »Fingersätze« des liturgischen Handelns, immer aber auch um Glaubenserfahrung.

Worte und Sätze in einem Buch können natürlich nur teilweise abbilden, wie Manfred Schnelle als liturgischer Lehrer agierte – seine Fähigkeit zur scharfen Spiegung, seinen Humor in der Gestik, seine gelegentliche Ungeduld und seine Improvisationslust und Begeisterung, wenn jemand in sich ruhte und sich stimmig bewegte, egal wie »korrekt« es war. Deshalb haben wir in das Buch viele Fotografien aufgenommen, auf denen zu sehen ist, wie Manfred Schnelle im Gespräch plötzlich zeigt, was er meint. Das tat er oft. Diese Fotografien können der Ausgangspunkt für eigene Übungen sein. So möge das Buch allen denen dienen, die haupt-

oder nebenamtlich als Liturginnen und Liturgen Gottesdienste mitverantworten.

Ein besonderer Dank gilt Maximilian Wagner, der bei fast allen diesen Gesprächen dabei war, nachfragte und protokollierte. Er hat unsere Gespräche aufgenommen und abgeschrieben. Er hat meine Zusammenstellungen und Bearbeitungen dann wieder korrigierend gelesen.

Einbezogen habe ich immer wieder, noch in Rücksprache mit Manfred Schnelle, viele seiner Notizen und seiner aphoristischen Sprachminiaturen – etwa zu den von ihm praktizierten Exerzitien zum »Geistlichen Pfad« oder zum Glaubensbekenntnis.

*Christian Lehnert,*  
Leipzig, März 2016



# Inhalt

Vorwort. . . . .	5
Der Raum und der Körper. . . . .	11
Richtungen – Ausrichtungen. Das Gehen . . . . .	23
Das Sitzen. . . . .	29
Der Anfang. Die Begrüßung . . . . .	35
Gebetsgesten. Die Eingangsliturgie . . . . .	40
Das Abendmahl . . . . .	47
Segen und Kreuzeszeichen. . . . .	55
Liturgie und Tanz im Spiegel künstlerischer Erfahrung. . . . .	68
Übung. . . . .	85
Nachwort und Nachruf . . . . .	89